



D. Joaquim Silveira de Souza, Bischof von Diamantina, und D. João Ferrão, Bischof von Campanha. Der Kongress sollte eröffnet werden am 1. Januar durch ein feierliches Hochamt, das aber wegen des starken Regens unterbleiben mußte. Die feierliche Eröffnungssitzung fand um 7 Uhr abends in dem großen Saale der Academia statt, den die Patres vom göttlichen Wort für die Arbeit des Kongresses zur Verfügung gestellt hatten und der zu der Gelegenheit eigens eingerichtet war. Hinter und neben dem Präsidenten erblickte man das Bild des hl. Vaters Pius X., die Statue der Unbefleckten Empfängnis, der Schutzpatronin der Akademie und des Gymnasiums, und die des hl. Joseph, des Patrons der Erzbischöfe Marianna.

Der große Saal, der weit über 800 Personen faßt, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Als Punkt 7 Uhr die Prälaten mit den Vertretern der Kommissionen eintraten, spielte die Musikkapelle den Diözesanhymnus, der von allen lebend gesungen wurde. Nachdem der letzte Akt der Verlesung war, eröffnete der hochwürdigste Herr Erzbischof den Kongress mit dem katholischen Gruß: „Gelobt sei Jesus Christus“, auf den die Versammlung antwortete: „In Ewigkeit, Amen.“ Der Präsident der Vorbereitungs-Kommission, Dr. Joaquim Furtado de Menezes, betrug sodann die Rednerbühne und hielt die Begrüßungsrede. In derselben führte er aus, wie notwendig es sei, Front zu machen gegenüber dem Uebelhandeln der antichristlichen Ideen. Brasilien, sagte er, leidet, wie auch andere Länder, an zwei üblen Folgen der französischen Revolution: der Staatsvergitterung und der Gottesleugnung. Besonders ist es die zweite, deren Konsequenzen unter uns sich bemerkbar machen. Das gute brasilianische Volk hat glücklicherweise den Gottesglauben noch nicht verlassen, wohl aber der Staat. Während die Katholiken säkularisiert, haben die Feinde Gott aus der Konstitution, aus dem Gebetbuch, der offiziellen Sprache und selbst aus der Schule verbannt. Die Feinde der Religion haben das brasilianische Volk, das doch einmal katholisch ist, gezwungen, offiziell atheistisch zu sein. Welch ein Wahnsinn! Wissen denn die Herren nicht, daß atheistischer Patriotismus eine Utopie ist? Daß eine Trennung zwischen Familie und Altar eine Unmöglichkeit bedeutet, daß die Deserte des Patriotismus Jahrhundertlang hindurch war und ist: pro aris et focis? Wissen sie nicht, daß es mit der Autorität vorbei ist, sobald das 4. Gebot abgeblasst wird; daß dann jeder Vorgesetzte als Tyrann, jede Einschränkung der Freiheit als Unterdrückung, jede Pflicht als unerträgliches Joch erscheint? Wissen sie nicht, daß in dem glühenden Hauch der Schule ohne Gott die Jugend nicht erzogen, sondern verblödet wird? Wissen sie nicht, daß die menschliche Gerechtigkeit ohne Gott kein Vertrauen verdient, und daß die Gottesleugnung der Rache und dem Anarchismus Vorschub leistet? — Alles das wissen die Herren sehr wohl, aber der Feind Gottes hat weder Vaterlands- noch Nächstenliebe; er kann sie nicht haben und darum kümmern ihn herzlich wenig die traurigen Folgen, welche die Entchristlichung Brasiliens notwendig im Gefolge haben muß. Der Katholik denkt nicht so. Die Vaterlands- und Nächstenliebe wird nur von einer anderen übertriften und setzt diese voraus: die Liebe zu Gott. Wir haben uns hier verammelt, um die Mittel zu studieren, mit denen wir die augenblickliche Krise bemeistern können, in der es sich darum handelt, in der Volksseele die Gottes- und konsequenterweise auch die Vaterlands- und Nächstenliebe zu erhalten. Wenn alle Katholiken Brasiliens, so empfinden doch wir Mineros ganz besonders die dringende Notwendigkeit, dem Strome der Entchristlichung einen Damm entgegenzusetzen, da hier in Minas mehr als in irgend einem anderen Staate dieser Kampf provoziert worden ist von Menschen ohne Gott und ohne Gewissen. — Diesen letzten Worten des Redners folgte ein wahrer Sturm von Beifallsbezeugungen. Hierauf wurde das Präsidium gewählt, welches sich aus folgenden Herren zusammensetzte: Dr. Braz Bernardino Loureiro Lavares, Präsident, Dr. Lourenço Baeta Neves, Vizepräsident, Sekretäre die Herren Dr. Francisco Augusto Vinto de Moura, Jeronimo Mesquita Cabral, Alberto d'Oliveira und Durval Junqueira. Dieselben nahmen unter allgemeinem Beifall ihre ihnen zugewiesenen Sitze ein. Es sprach noch Dr. Francisco Valladares, der im Namen der Stadt Luiz de Fora die Kongressisten begrüßte, welche Begrüßung von dem Sekretär des hochw. Herrn Bischofs von Diamantina, R. P. Antonio Torres, erwidert wurde. Die Sitzung wurde geschlossen mit der Resolution, Begrüßungsprogramme zu richten an S. Heiligkeit Pius X., an den Apostolischen Nuntius, an S. Eminenz Kardinal Accornero und den Staatspräsidenten von Minas.

Die Arbeiten des 2. Tages verteilten sich auf folgende Weise. Um 8 Uhr zelebrierte der hochw. Herr Bischof von Campanha die hl. Messe, welcher der hochw. Herr Erzbischof wie die Kongressmitglieder beiwohnten. Nach der hl. Messe verammelten sich die Mitglieder der Kommission für Presse und christliche Kunst zu einer Sonder-sitzung, um über die einschlägigen Fragen zu beraten. Um 12 Uhr fanden sich die Kongressmitglieder im Amphitheater zur allgemeinen Versammlung ein; Dr. Lucio dos Santos brachte das Resultat der Sitzung der Kommission für Presse und christliche Kunst zur Kenntnis des Kongresses. Zur Schaffung einer katholischen Presse macht die Kommission folgende Vorschläge: 1. Alle Patres und alle Katholiken sollen es als Ehrenpflicht ansehen, an der Verbreitung guter Blätter zu arbeiten. 2. Die christlichen Verbände mögen mit den Redaktionen in Verbindung treten, um zu erreichen, daß die Zeitungen für die ärmeren Klassen für einen niedrigeren Preis, oder gar umsonst geliefert werden. 3. Es mögen alle dahin streben, jene Zeitungen zu unterstützen, die unserem Ideale am nächsten kommen, unter diesen besonders solche, die in den größeren Städten erscheinen. 4. Die erwähnten Zeitungen mögen den Zeitungsverhältnissen so weit wie möglich entgegenkommen, so zwar, daß sie den Forderungen der Zeit vollständig Rechnung tragen. 5. Neben dieser Propaganda für die katholische Presse mögen insbesondere die Vereine, die Freizeitsachen es sich angelegen sein lassen, mit allen Kräften gegen die gläubigen und sittenloren Blätter zu arbeiten. Bezüglich der christlichen Kunst schlägt die Kommission folgendes vor: 1. Die christliche Kunst möge nicht ermüden, das Volk zu belehren über den Wert der Kunst, die Eigenschaften und Folgen der unchristlichen Kunst. 2. Die katholischen Vereine sollen der unchristlichen Kunst einen Damm entgegenzusetzen durch Aufführung guter Theaterspiele und guter kinaematographischer Vorstellungen. 3. Gute katholische Zeitschriften mögen ihre Kräfte in den Dienst der christlichen Sache stellen. 4. Gewissenhaften und Vereinen sollen es sich angelegen sein lassen, für die

Bildung eines guten, künstlerischen Geschmacks unter der Jugend Sorge zu tragen. 5. Es möge auf die Buchhändler eingewirkt werden, daß sie auf den Vertrieb von unanständigen Postkarten und Kalendern verzichten. 6. Ein Appell sei gerichtet an die Eltern und Familienväter, daß sie die Bemühungen des Kongresses in diesem Sinne unterstützen. — An die Letztere dieser Vorschläge schloß sich eine lebhafteste Debatte an, deren Resultat die Feststellung war, daß wir tatsächlich noch keine organisierte katholische Tagespresse haben und daß die Tageszeitungen der Hauptstadt die Anforderungen, die der Kongress an ein katholisches Blatt stellt, nicht entsprechen.

Wie zu erwarten stand, war der Zulauf zu der öffentlichen Abendkonferenz ein ganz außerordentlicher: durch die Tageblätter war das Publikum unterrichtet worden, daß Conde de Affonso Celso sprechen werde über die Presse und die christliche Kunst. Wer an dem Abend gekommen war, um einen oratorischen Genuß zu haben, kam voll und ganz zu seiner Rechnung. Stundenlang hätte man dem Meister der Beredamkeit zuhören können, ohne zu wissen, was man mehr bewundern sollte, den Wohlklang der Sprache, die Feinheit der Diction, oder die Schönheit und Grobheitigkeit der Gedanken, die Originalität der Ideen oder die Begeisterung und die tiefe christliche Überzeugung des Redners. Schöneres hätte man schwerlich erwarten können über das gegebene Thema, als was Conde de Affonso Celso dem Publikum geboten, indem er zeigte, was die Presse ist, wie sie sein soll, was sie nicht sein darf; wie die christliche Kunst in allen ihren Bedeutungen ihren Ursprung der katholischen Kirche verdankt, von ihr gepflegt worden ist und in ihr ihre höchste Blüte und Entwicklung erreicht hat. Minutentlang anhaltender Beifall lohnte die herrlichen Ausführungen des gefeierten Redners. (Schluß folgt.)

Inland.

**Curitiba.** Der Schulinспекtor erläßt neuerdings die Befehlsanweisung, daß die Eltern oder Vormünder schulpflichtiger Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren der gesetzlichen Strafe von 30 \$ bis 150 \$ verfallen, wenn sie unterlassen, ihre Kinder in eine Schule zu schicken.

— Gegen den Syrier Miguel José und den Brasilianer João Nogueira wurde ein Prozeß angehängt, weil sie am 25. v. M. in Guajaira 617 Meter Zaun an der Bahnhöhle niedergehauen haben.

— Am 29. v. M. verurteilte in Lagoa do Valle, wie dem Volkstisch aus Lapa gemeldet wird, ein gewisser Innocencio do Valle Ribeiro den Gabriel Leal do Valle durch einen Wiltölschüß.

— In Curitiba starb der Munizipalrichter Dr. José Alves de Souza Pinto. Er stand noch im besten Mannesalter und war aus Bahia gebürtig.

— Im hiesigen Krankenhaus starb am Samstag Herr August Papstein an den Folgen der Schußwunde, die er sich in selbstmörderischer Absicht beigebracht hatte.

— Ein zärtlicher Ehegatte mit einem unaussprechlichen Namen hat sich in diesen Tagen vor der Polizei zu verantworten, weil er seine bessere Hälfte mit einem Messer verwundet hat.

— Die Polizei besuchte vor einigen Tagen urplötzlich eine Spelunke in der Nähe des Volkstheaters und überprüfte verschiedene Personen bei verbotenen Spielen. Sie beschlagnahmte eine Anzahl Karten und eine kleinere Summe Kleingeld. Ähnlich erging es einer Anzahl von Spielern in der Rua Candido Lopes.

— Der Kriegsminister hat dem 1. Tenente Antonio Carlos Cavalcanti de Carvalho Erlaubnis erteilt, sich am Staatskongress zu beteiligen.

— Das Pasteur-Institut in Paris hat den Varanã-Male untersucht und soll ihn, wie die Zeitungen melden, für die Ernährung der Kinder besser als Milch gefunden haben.

— Dem Vernehmen nach wird der Kontrakt der Varanãbahn demnachst an die S. Paulo — Rio Grande-Bahn übergehen. Diese übernimmt dafür die Verpflichtung, eine Zweigbahn nach Guarapuava zu bauen.

— In der Rua Barão de Antonina haben die Langfinger in der letzten Zeit offensichtlich ihre Fühler ausgestreckt, ohne daß sie von der Polizei gestört worden wären. Verschiedene Sachen sind den Dieben bereits in die Hände gefallen.

— Die Collectoria in Paranaquã nahm im verfloffenen Monat ein an Patente Commercial 29:627\$820, für Serviermale 26:418\$030, für Salz 4:584\$375, für verschiedene andere Produkte 4:837\$487, zusammen 65: 467\$712. Die Collectoria in Antonina nahm ein an Patente 9:383\$760, für Serviermale 60:537\$466, für andere Produkte 1:335\$488, zusammen 70: 054\$714. Die Gesamteinnahmen beider Collectorias belaufen sich also auf 135: 522\$426.

— Der Verein Thalia übersandte uns eine Einladung zu den Mastenbällen am 6. und 8. ds. Befen Dank.

— Herr Visconde de Monte Redondo, der Direktor und Gründer der „Garantia da Amazonia“, hat seine Reise in unserem Staate beendet. Er hat sich sehr überrascht gezeigt über den industriellen Fortschritt in unserem Staate, und er darf sich wohl ein Urteil erlauben, da er selbst in seinem Heimatstaate Pará wesentlich an der Entwicklung der Industrie mitgewirkt hat. Hier gründete er auch die Lebensversicherungsgesellschaft „Garantia da Amazonia“ und die Gesellschaft gegen Schiffsunfälle „Amazonia“. Beide Gesellschaften stehen in bester Blüte. Auf seinen Reisen begleiteten ihn die Herren Eduardo Souza und Stéphane Selgneuret, ersterer Direktor der Gesellschaft in den Südtälern und letzterer Generalsekretär des Direktoriums.

— Wie aus Serro Azul berichtet wird, wurden daselbst zwei Personen, Vater und Sohn, von einem tollen Hunde gebissen. Falls der Hund wildlich toll war, so müssen die Gebissenen schleunigst, event. auf Kosten der Regierung, in ein Pasteur-Institut nach S. Paulo oder Rio gebracht werden.

Delicia Duches.

König unter den feinen Bisquits.

**Staatskongress.** Nachdem der Staatskongress am Dienstag unter den üblichen Feierlichkeiten eröffnet worden war, schritt man zur Wahl der sogenannten Mesa. Gewählt wurden folgende Herren: Alencar Guimarães, Präsident; Carvalho Chaves, 1. Vizepräsident; Am. das Marcondes, 2. Vizepräsident; Joaze Reis, 1. Sekretär; Raul Juliao, 2. Sekretär; Martins Camargo und José Ribas, Supplenten. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen und die Deputierten begaben

sich in corpore zum Regierungspalaste, um den Staatspräsidenten zu beglückwünschen.

In der Sitzung von Mittwoch waren 27 Deputierte zugegen. Herr Generoso Marques beantragte, daß sich der Kongress förmlich mit der Regierung und der Bevölkerung Parana's in der Grenzfrage unterzeichne. Der Deputierte Carvalho Chaves schlug vor, daß der Inhalt des Antrages dem Staats- und Bundespräsidenten, dem Präsidenten des Supremo Tribunal und dem Abvokaten Parana's bekannt gegeben werde. In der Folge wurden die verschiedenen Kommissionen ernannt.

Am Donnerstag wurden verschiedene Gesuche um Urlaub etc. erledigt; ferner nahm man ein Trauerortol wegen Ablebens der Herren Affonso Penna, Joaquim Nabuco, Joaquim Alves de Araujo und Frederico Guilherme Wirmond in die Akten auf. Am Freitag begannen die Arbeiten der Kommissionen.

Petit Beurre Duches extrafeine Butterbisquits.

**Straßenpflasterung.** Der Munizipalpräfekt Colonel José Macedo hat am 1. ds. das Geleß jantioniert, welches von dem Kontrakte der Pflasterung und Maladamerisierung der Straßen durch die Herren Antonio Leopoldo dos Santos und Henrique Palm handelt. Die Kontrahenten verlangen betamntlich 10\$750 für den Quadratmeter Pflaster und 8\$250 für Maladamerisierung. Die Arbeiten müssen in 4 Monaten begonnen und in 7 Jahren vollendet sein. Die zu pflasternden und zu maladamerisierenden Straßen unserer Stadt (600 000 Quadratmeter) sollen demnach 5 575:000\$ oder in Polleien 6 986:750\$. Eine gelagene Suppel Der Hausbesitzerverein ist durchaus nicht einverstanden mit dem neueren Kontrakt. In einem geharnischten Proteste wendet er sich gegen die Annahme desselben.

**Journalistenkongress und Soziale Liga.** Wie uns die Herren Dr. Alfredo Russel und Dr. Aristides Berned mitteilen, findet in den Tagen vom 31. März bis zum 3. April in Petropolis ein Kongress katholischer Journalisten statt. Das gleichzeitig beigelegte Programm berechtigt zu den schönsten Hoffnungen; mögen sie sich erfüllen zum Segen der katholischen Presse.

Ebenso ging uns ein von den Herren Dr. Francisco de Paula Aceda de Almeida, Conselheiro Candido Luiz Maria de Oliveira, Conde de Affonso Celso, Hericlio W. da Luz, Valfos Miranda Filho und P. Jacomo Vienzi unterzeichnetes Zirkular zu, welches die Gründung und die Ziele der Liga Social Catholica Brasileira mittelt. — In Minas Geraes tagte kürzlich die erste Katholikenversammlung, in Rio Grande do Sul wird am 20. 21. und 22. Februar die VIII. Generalversammlung der deutschen Katholiken stattfinden. Man sieht, den Katholiken Brasiliens gehen allmählich in Folge der von antikeritaler Seite gegen sie gerichteten Kampagne (Zerrüttung, Verleumdungsfeldzug gegen den Klerus u. dergl.) die Augen auf und sie beginnen sich zur Wehr zu setzen. Hoffentlich wird diese Bewegung standhalten und werden nicht erst weitere Nadelstiche von seiten der Antikeritaler nötig sein, sie aus dem Schlafe aufzuwecken. Die Katholiken versetzen im allgemeinen zu leicht, daß sie jedoch auch Existenzberechtigung haben.

Teutonia, Bock-Ale und Monopol geben guten Appetit.

**Todesfall.** Am Donnerstag starb nach langem, schwerem Leiden Frau Sophie Geller. Sie stammte aus Österreich und hat ein Alter von 40 Jahren und 4 Monaten erreicht. In ihrer Bahre trauern der Gatte und sechs Kinder. Die Beerdigung fand am Freitag nachmittag unter großer Beteiligung auf dem Munizipalfriedhofe statt. Der Handw.-Unterstützungsverein erschieden mit stürmischer Vereinsfahne. Den trauernden Hinterbliebenen sprach wir unser aufrichtigstes Beileid aus.

**Der Prozeß** wegen der Vorfälle am Abend des 24. Dezember nimmt seinen Fortgang. Unter Vorhitz des Richters Dr. Octavio do Amaral und in Gegenwart des Staatsanwalts Dr. Vinobolho Velloso werden weitere Zeugen verhört. Als Advokat des jetzt noch schwer verwundet danteilerliegenden Herrn Geraldo Cordete fungieren der Bruder des Verwundeten, Herr Florido Cordeiro und Herr Bampfilo d'Assumpção; Advokat der angeklagten Volkstheatersleute ist Herr Benjamin Eins. Der Zeuge Alberico Xavier de Miranda jagt aus, 6 bis 8 berittene Soldaten hätten geschossen und mit dem Säbel auf das Volk eingehauen; der Sergeant Bicca habe den Geraldo Cordeiro durch einen Schuß verwundet. Der Zeuge José Gonçalves, Emprefario des Theaters Guanra, jagt aus, die Menge habe Verehrtrufe auf die Regierung, auf die Vertreter im Bundeskongress etc. ausgebracht. Der Volkstheatermandant sei sehr erregt gewesen und habe ihm gesagt, er erwarte den Volkstheatermandant Abreu, um ihn zu eruchen, die Polizei wegzuschicken, da er nicht zulassen werde, daß man die Soldaten verhöhne und dadurch demoralisiere. Der Zeuge jagt ferner, er habe die Volkstheaterleute mit dem Säbel in der Hand gesehen, auch 6 bis 8 Schüsse fallen hören, wisse aber nicht, wer sie abgegeben. Der als Zeuge geladene Nebatteur der Brandtreden gehalten worden gegen das Supremo Tribunal, gegen die Vertreter und den Präsidenten des Staates. Jagt und die Absicht, das Volk aufzureizen, seien das Motto der Reden gewesen. Wer der Urheber der Schiebererei gewesen, wisse er nicht, da er um diese Zeit im Regierungspalaste gewesen sei. Die Aussagen der Zeugen Alfredo Freitas und J. Duarte de Camargo lauten ähnlich. Der Zeuge José Cavalcanti de Albuquerque jagt, die Schüsse seien aus der Menge gefallen, die Polizei habe nur den Säbel gebraucht. Weitere Zeugen sollen noch verhört werden.

Brahma-Bock und Antarectica sind die besten Marken.

Dem deutschen Kaiser hat das in Luiz de Fora erscheinende „Jornal do Commercio“ aus Anlaß des längeren Aufenthaltes dieses Monarchen einen man sonst bei dieser Gelegenheit in landesprachlichen Wäutern zu finden gewohnt ist. Den Herrschertugenden man darf sagen: die begeistertste Anerkennung gesollt. Den Kaiser nennt das erwähnte Blatt einen arbeit-samen und hochgeachteten Monarchen, einen Feind der Iner im höchsten Maße Gerechtigkeitssinn beist; ihr „o amado Kaiser“ den unbescholtensten, ja glücklich, da er an der Spitze eines so hochentwickelten

Volkes steht, daß er die Geschicke dieser deutschen Nation zu lenken berufen ist, die gegenwärtig in allem Fortschritt und Größe auf den Gebieten der Wissenschaften darstellt, als Führer und geistiger Mittelpunkt erscheint.

Wie schon hieraus ersichtlich, wird nicht nur dem Kaiser, sondern auch dem deutschen Volke höchste Achtung und Zuneigung entgegengebracht. Der Verfasser des Aufsatzes geht zu dem Zwecke sogar bis auf die ältesten Zeiten der deutschen Geschichte zurück und führt beispielsweise an, daß der große römische Eroberer Cajsus Julius Caejar, der gewagt habe, die freien germanischen Stämme anzuzutreiben, Herr Salbana Moreira, weißt in ausserordentlich darstellender Weise, wie das deutsche Volk von Anfang an ein starkes, ein heldenvolles gewesen sei, und daß es noch nicht aufgehört habe, ein solches zu sein, daß der große Sieg über Frankreich 1870/71 beweise.

Wilhelm II. so schließt Herr Moreira, habe die Regierung Deutschlands aus den Händen dreier Giganten, Wilhelm I., Bismarcks und Moltkes, erhalten, und sei für ihn unter solchen Umständen nicht leicht geworden, die Krone unversehrt im alten Ruhmesglanze zu erhalten; aber er sei dieser Aufgabe vollumfänglich gewachsen, er werde wie mit Schwätzen eines zauberhaften Zauberworts die Bahn des Fortschrittes voranzuleiten, die Regierung wir daher unsere Glückwünsche zum Geburtstag des Kaisers mit den Deutschen oder, besser gesagt, mit denen der Menschheit.

Diesem Aufsatz aus der Feder des Herrn Salbana Moreira folgt aber noch ein besonderer Beisatz: die Reaktion des deutschen Volkes mit einem Blick auf die Vorzüge dieses Monarchen nicht minder geachtet, der dann gleichfalls die rapiden Fortschritte Deutschlands und der Deutschen auf allen Gebieten gebührend hervorhebt. Wir erblicken in diesem Vorgange des „Jornal do Commercio“ in Luiz de Fora einen erfreulichen Beweis dafür, daß in Brasilien die Deutschen ihr altes Heimland und dessen Oberhaupt immer besser gekannt und gewürdigt werden. Und je mehr diese gerechte Beurteilung zunimmt, um so größer wird der Vorteil für beide Teile, für Brasilien und Deutschland sein, um so enger Bande werden sich schlingen lassen für alle Beziehungen von hüben und drüben.

Brahma-Porter und Antarectica Calmbach, stärkend wirkend, werden speziell ärztlich empfohlen für stillende Mütter.

**União da Victoria.** Dr. Sebastião Parana jagt am 30. Januar in União da Victoria vor einem großen Auditorium einen Vortrag. Der Sitzung wohnte die Reihe der Rechtsrichter der Comarca, Dr. Marinho. Der Redner zog in schärfster Weise gegen das Oberste Bundesgericht los, das Sta. Catharina den Sieg zugeprochen habe, ohne die historischen und juristischen Dokumente zu beachten. Der Redner verurteilte das Volk werde sich auflehnen gegen das Konkrete Urteil, welches als trauriger Merkstein in der Geschichte der Gerichte bestehen bleibe. Er forderte das Volk auf, sich auf den bewaffneten Kampf für die Integrität Parana's vorzubereiten. Die Freundschaftsbeziehungen, jagte er, seien endgültig zwischen den beiden Staaten geschnitten; sie hätten sich heute, sie erklärten sich den Krieg, welcher der sozialen Ordnung Unheil bringe; die richterliche Gewalt habe das Unglück nicht zu vermeiden gewußt noch vermeiden wollen und habe sich verantwortlich für das Unglück gemacht. Die Revolution liege in den Südtälern vor dem Ausbruch. Wörtlich schloß er: Die vernünftige Majorität des Landes ist auf unserer Seite. Unsere Sache wird unterstützt von der Sympathie der Nation, welche sich auf die Seite der Opfer stellt. Strudeln der richterlichen Rechtschaffenheit stellt ein Gericht, das sich verwalltet hat in einem Schandspieß der Moral, in eine Wuilotte der Gerechtigkeit, in ein Schlachthaus des Geizes, in eine Gesellschaft von wilden Tieren, wo das Recht geopfert wurde, wo die Opfer der Grausamkeit des Nero in den römischen Amphitheatern. Nachdem noch zwei weitere Redner in ähnlichem Sinne gesprochen hatten, wurde ein Bürgerbataillon organisiert, das sich Batalhão Patriótico das Minas nennt.

Bundeshaupstadt.

Die Gattin des Bundespräsidenten hat unter den Damen Brasiliens eine Subscription eröffnet für die Opfer der Ueberflutungen in Frankreich. 40 000 Franken, welche durch andere Subscriptionen bereits zusammengebracht worden waren, sind nach Frankreich geschickt worden. Die Munizipalkammer von Rio will 20 000 Franken für die Opfer der Wassernot zeichnen.

Für das projektierte Denmal des verstorbenen Volkshäfers Nabuco sind in Recife bereits 45 Contos gesammelt worden.

Das neue brasilianische Panzerschiff „Minas Geraes“ sollte am 2. ds. England verlassen und sich auf die Reise nach New York begeben, von wo es das amerikanische Panzerschiff „North Carolina“, das die Leiche des Volkshäfers Nabuco nach Brasilien bringen will, begleiten wird. Infolge eines Unwetters mußte es die Reise um einige Tage verschieben.

Der große deutsche Dampfer der Hamburg-Amerikaner Linie „Blücher“ wird mit 500 nordamerikanischen Ausflüglern an Bord voraussichtlich am 19. ds. in Rio eintriften. Gegenwärtig befindet sich der Dampfer in den Gewässern von Pará. Er wird auch die Häfen von Bahia und Santos besuchen.

Wie aus Porto Alegre berichtet wird, hat ein Anmeter in der Stadt großen Schaden angerichtet. In die Häuser drang das Wasser, der Straßenbahnverkehr mußte aufhören, verschiedene Tiere wurden vom Bliz erschlagen.

Dem Vernehmen nach will Brasilien seine höhere Schuld umzinsen, wodurch die Zinsen auf 4% erniedrigt werden können. Diese Finanzoperation würde eine jährliche Ersparnis von 400 000 Pfund Sterling bedeuten.

Der Präsident von Chile wird in der nächsten Zeit Rio besuchen. Es sollen große Empfangsfestlichkeiten veranstaltet werden.

Die Reibereien und Konflikte auf den Straßen zwischen den Anhängern der beiden Präsidentschaftskandidaten wiederholen sich. Die Gemüter sind sehr erregt. Die Polizei trifft energische Maßregeln, um weitere Konflikte zu verhindern.

Letzte Nachrichten.

**Deutschland.** Die Direktion der Hamburg-Amerikaner Linie beschloß, einen neuen Dampfer bauen zu lassen, welcher an Größe und Schnelligkeit dem besten Dampfer ihrer Flotte überlegen soll.

Bagdadbahn. Die Direktion der Bagdadbahn...

Der Gouverneur von Deutsch Südwestafrika...

Großes Urwetter. Auch ganz Norddeutschland...

Zahlreiche Ortschaften sind durch Hochwasser...

König Eduard von England ernannte den Prinzen...

Kretasfrage. Wie aus Konstantinopel nach...

Eine aufsehenerregende Rede hielt bei der preussischen Regierung...

Auslieferung Cooks. Verschiedene Blätter...

Zwischenfall im Reichstag. Am 29. Januar...

Zu Dresden starb am 1. Febr. im Alter von 45 Jahren...

Das japanische Prinzenpaar Fushima...

Diplomatisches. Der deutsche Gesandte in...

Österreich-Ungarn. Der deutsche Botschafter...

Großbritannien. Ein Zug entgleist. Der von...

Rußland. Der zum Tode verurteilte Jume, Urhe-

Dänemark. Die Voruntersuchung über die vom...

Griechenland. Politische Krisis. König Georg...

Wie schon gemeldet wurde, geht das Hochwasser...

Die Zeitungen berichten allerlei tragische Einzelheiten...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Berliner Blätter gemeldet wird, ist die Lage in Or-

Wie schon gemeldet wurde, geht das Hochwasser...

Das Hochwasser in Frankreich.

Wie schon gemeldet wurde, geht das Hochwasser...

Die Zeitungen berichten allerlei tragische Einzelheiten...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Man ist der Ansicht, daß der Schaden 1000 Millionen...

Paulo Hauer & C. Secção de Fazendas - Chic de Paris

Damen-Kleiderstoffe. Seide, Spitzen, Wolle, Baumwolle. Besätze, Knöpfe. Spitzen, Passementieren. Spitzenblusen. Abgepasste Kleider etc. Damenwäsche und Wäschestoffe. Damenstrümpfe jeden Genres. Brautausstattungen in einfachster wie hochelegantester Zusammenstellung. Fächer. Damenhandschuhe in einzig grossartiger Auswahl. Gledhandschuhe in allen Größen und Farben. Ständiger Eingang in letzter Neuheiten. Spezialität: Haarschmuck, Haarkämme, Gürtel, Taschen.

Ableitung Parfümarias. Parfümierte Vaseline. Agua de Belleza. Zwei hervorragende nur von uns geführte Schönheitsmittel. Toiletteartikel, Illusion Muguet sowie alle andern feinen Parfums. Seifen etc. Herren-Kleiderstoffe bester nationaler und ausländischer Fabrikate. Herrenwäsche. Spezialität: Echte Bertholet-Hemden, Kravatten, Handschuhe, farbige Westen letzter Mode. Herren-Strümpfe ff. Muster. Filzhüte. Strohhüte. Spezialität: Cinelli-Hüte. Bronzen. Nippsachen etc., etc.

CURITYBA Rua 15 de Novembro Nr. 73 Telephon Nr. 335.

Kranken-Unterstützungs-Verein „Cabral“. Dienstag, den 8. Februar 1910, großer Maskenball im Salão Hauer bei gut besetztem Orchester, wozu die geschätzten Mitglieder nebst werten Familien, sowie die geladenen Freunde und Gönner des Vereins zu zahlreichem Besuche freundlichst einladet.

Zu verkaufen ist eine Chacara, 1 Kilometer von der Stadt Castro entfernt, in schöner Lage, 2 Alqueiros Land, mit viel Ton, sehr geeignet für eine Ziegelei, mit Obstbäumen und 270 Weinstöcken bester Sorte bepflanzt. Die Chacara hat Quell- und fliessendes Wasser, gutes Haus mit 3 Zimmern und Küche mit Kochherd, Backofen und sonstigem Zubehör. Das Ganze für den billigen Preis von Rs. 700\$000. Nähere Auskunft erteilt Ewald Götter in Castro.

Der Vorstand. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren: Max Rosenmann, Rua Rosario Nr. 1; Paul Atzler, Rua Pedro Yvo Nr. 93; L. Carl Egg im Salão Hauer; Luiz Gutmann, Vereinsbote. D. O. Sollte jemand bei den Einladungen übersehen worden sein, so bitten wir höflichst um Entschuldigung und bitten solche, sich an obengenannte Herren zu wenden. Der Schriftführer.

„Cruzeiro do Sul.“ Zeige dem geschätzten Publikum hiermit an, dass ich von Rua 13 de Maio Nr. 24 nach Praça da Ordem Nr. 72, über der Weiss'schen Bäckerei, verzoogen bin. Rudolf Spetz.

Todesanzeige und Danksagung. Schmerzerfüllt teilen wir allen Freunden und Verwandten mit, dass meine liebe Frau und unsere teure Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter Frau Sophia Getter nach langem, schwerem Leiden am 3. Februar 1910 nachmittags 4 Uhr sanft entschlafen ist. Sie war geboren am 2. Oktober 1869 in Oesterreich und erreichte somit ein Alter von 40 Jahren und 4 Monaten. Seit 15 Jahren war sie ansässig in Curityba. Herzlichen Dank sei allen denen, welche uns in dieser schweren Zeit so hilfreich zur Seite standen. Besonderer Dank sei dem Handwerker-Unterstützungs-Verein und allen, welche der lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben. Auch danken wir für die reichen Kranz- und Blumenspenden. Curityba, den 5. Februar 1910. Die trauernd Hinterbliebenen: João Geller, Gatte. Michael Demeterco. Martha Demeterco geb Getter nebst Kindern. João Geller Jun. Hedwig Geller. Jakob Geller. Helena Geller. Adolf Geller.

Prima Roggenmehl, Roggenkleie und Fubá offeriert die Dampfmahlmühle von Carlos Köhler-Asseburg, Estação de Guajuvira.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Der deutsche Dampfer „Paranaguá“ (Kapitän: F. Wilde) wird vom 13. bis 15 d. M. von Hamburg kommend in Paranaguá erwartet und geht nach kurzem Aufenthalt nach S. Francisco und Rio Grande weiter. — Wegen Frachten nach Hamburg sowie nach anderen europäischen Häfen mit Umladung in Hamburg, Passagen u. sonstiger Information wende man sich an die Agenten Mathias Bohn & Comp.

Marktpreise vom 5. Februar 1910. Bohnen, schwarze 120 £. 148000-178000. Bohnen, weiße 208000-228000. Bohnen, farbige 168000-188000. Brantwein 500 £. 1308000-1408000. Butter, frische 1 £. 38400-48000. Butter, in Latten 1 £. 28800-38000. Eier 1 Dg. 08600-08700. Erbsen, gekochte 1 £. 18200-8000. Farinha de Mand. v. Morretes 80 £. 128000-148000. Farinha, Wilho 40 £. 48500-8000. Fumo in Rollen 15 £. 158000-198000. Gähne 8000-18000. Hühner 18400-8000. Henna Mate 15 £. 38500-8000. Kartoffeln, hiesige 40 £. 38000-8000. Kartoffeln, hiesiges 1 £. 08900-8000. Radies 1 £. 08080-08100. Reis 15 £. 18500-8000. Reis, getrocknet 1 £. 164000-8000. Rufe (Kampfs) 1 £. 18600-08000. Rufe 1 £. 18800-8000. Rufe (Roggen-) 15 £. 28500-8000. Reis 1 £. 08800-18000. Reisfamen 40 £. 68300-8000. Reis 1 £. 18400-8000. Reis, englischer (indischer) 60 £. 8000-8000. „nationaler“ 60 £. 298000-8000. Spiritus, 40 Grad 1 £. 8900-8000. Schaafwolle 15 £. 08000-8000. Talg, unausgelaufen, frisch 1 £. 08600-8000. Talg, unausgelaufen, getrocknet 15 £. 98000-8000. Wachs 1 £. 18600-18700. Wachs gewöhnlicher 1 £. 08800-8000. Schleuderhemp 1 £. 18800-18000. Raffee 15 £. 78000-88500. Mais 120 £. 128000-8000. Maismehl (Fuba) 15 £. 28500-08000. Nationalweizen, 1 Quinto (120 Maßchen) 358000-408000. Roggen 40 £. 48500-8000. Roggenmehl 15 £. 38800-48000. Weizen, frisches 1 £. 08500-8000. Salz 50 £. 58500-8000. Schweinefleisch, frisches 1 £. 08700-8000. Schweinefleisch, gefalzenes 15 £. 88000-8000. Schmalz 1 £. 18000-18200. Speck, frischer 1 £. 18000-8000. Speck, gefalzen 15 £. 108000-8000. Zucker (Pernambuco-) ufina 1 £. 60 £. 288000-268000. Zucker, gelber von Stajahy 60 £. 168000-178000. Zwiebeln, nationale 15 £. 18000-8000. Rait 1 £. 288000-8000. Sand 1 £. 58000-68000. Bleigeflässe 1 £. 308000-18000.

Handw.-Unterst.-Verein. Zu den am Sonntag, den 6., und Dienstag, den 8. Februar, stattfindenden Masken-Bällen werden die werten Mitglieder samt ihren geschätzten Familien freundlichst eingeladen. Eintrittskarten sind im voraus bei den Herren Ilugo Rehbein, Francisco Siedel, Rua Rosario Nr. 5, Otto Müller, Friedrich Schmidt, Antonio Doubeck und des Abends bei Herrn Luiz Grummt zu haben. Eintritt nur für Mitglieder. Die Herren Mitglieder werden gebeten, den Anordnungen der Festkommission Folge zu leisten. Dieselbe besteht aus den Herren: Friedrich Naujoks, Heinrich Römer, Josef Schützger sen., Wilhelm Richter, João Seifert und Hermann Belz. Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen über 6 Monate im Rückstande sind, haben zu diesen Festlichkeiten keinen Zutritt. Nichtmaskierten ist das Tanzen vor der Demaskierung untersagt. Mit Wasser zu spritzen ist nicht erlaubt. Dienstag, den 8. Februar, großes Kindervergnügen bei gut besetztem Orchester. Der Vorstand. Ein Fahrrad, wo möglich Freilauf, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Cesar Schulz.

# LOUVRE CURITYBANO

Bevorzugtes Einkaufshaus der deutschsprechenden Kolonie!

Spezial-Angebot!

## Carneval Carneval

Für die bevorstehende Carneval-Saison offeriere ich folgende Artikel zu

ausserordentlich herabgesetzten Preisen:

Samt, Atlas, Gold- und Silber-Besätze, Schellen, Handschuhe, Papierfächer, Phantasiestoffe, Besatzrüschen für Dominó (vorteilhafte Neuheit), etc., etc., etc.

Besichtigen Sie Auslagen im Schaufenster!

Fortsetzung des grossen Spitzenausverkaufs!

Bertholdo Hauer.

### Achtung.

Mit dem letzten Dampfer eingetroffen und empfehle dem werten Publikum:

Rosinen grosse und kleine, Corinthen, Graupen feine und grobe, Sago, Nestle-Kindermehl, geschälte Mandeln, Apfel-Schnitten geschälte gelbe Erbsen, Linsen, Englische Sauce, Spargel, Hand in Hand.

Halte auch stets gutes Roggenmehl, Ararat-Mehl und diverse Marken Kolonie-Butter auf Lager.

Um geneigten Zuspruch bittet  
Gustav Müller  
Praça Tiradentes Nr. 4. Telephone 114.  
Neben der Bank.

### Cruzeiro do Sul.

Renomierteste Lebensversicherungs-Gesellschaft Brasiliens.

Kapital 1000:000\$000.

Unfallversicherungen á 45\$ jährlich = 7:000\$000 bei Todesfall und 7\$000 pro Tag bei Arbeitsunfähigkeit, á 25\$ jährlich = 4:000\$000 und 4\$000 bei Arbeitsunfähigkeit pro Tag, á 15\$ jährlich. Transportversicherungen = 5:000\$000 und 35\$ die Woche bei Verletzungen, die Arbeitsunfähigkeit hervorgerufen haben.

Agent: Rudolpho Speltz  
Praça da Ordem Nr. 72.

### P. P.

Ich beehre mich, meinen werten Geschäftsfreunden und Kundschaft sowie einem P. T. Publikum anzuzeigen, dass ich mein Hut- und Samengeschäft nach Rua do Riachuelo Nr. 67, gegenüber der Schreibmaterialien-Handlung des Herrn Alfredo Hoffmann, verlegt habe, und benutze die Gelegenheit, mich und mein Geschäft der Fortdauer Ihres Wohlwollens angelegentlichst zu empfehlen.  
Curityba, den 25. Januar 1910  
Francisco Weigang.

Frau Maria Chella,  
staatl. diplomierte Hebamme,

Rua Comendador Araujo 97.  
Diejenigen, welche der grösseren Bequemlichkeiten wegen auf telephonischem Wege mit ihr in Verbindung treten wollen, mögen unter Anschluss von Nr. 323 (Casa Cabral) sich an dieselbe wenden.

### Santos.

Einziges und bestes Gasthaus für Reisende.  
August Wild,  
41 Rua Senador Feijó 41.

### Karnevalsartikel

in reicher Auswahl sind zu haben in  
Casa de Brinquedos.

### Gabinete dentario

de Max Wreschner.

Schmerzloses Zahnziehen.  
Rua da Liberdade 99, 2. Stock  
8-11 1-5

### Typographia

von Max Rösner,

Rua São Francisco Nr. 34-36, empfiehlt sich zur Anfertigung von sämtlichen Druckerarbeiten wie: Rechnungen, Briefköpfen, Einladungskarten, Visitenkarten, Broschüren etc. etc. Gleichzeitig halte stets ein grosses Sortiment von: Visitenkarten, Briefpapieren, Couverts, Einladungskarten, Papierservietten auf Lager.

### Allerlei.

Eine Erinnerung an die Kommune. Ein den Ehrenden der Kommune des Jahres 1871 im letzten Augenblicke noch entronnenes Opfer, ein armer Geistlicher, ist in Lyon begraben worden: Es ist Abbé Barbequet, Pfarrer an St. Srenaus. Der Abbé war in jenem schrecklichen Jahre noch Mimus bei Saint-Sulpice und wurde mit Abbé Delyette (der jetzt Aoadjutorbischof von Lyon und die rechte Hand des Kardinals Coullis ist, dessen Amt und Würde er später übernehmen wird) mit 50 andern Geistlichen gefangen genommen und auf einem Karren fortgeschafft. Auf dem Wege zu der berühmten Mauer der Rue Sozo, am 26. Mai 1871, wurden zwei der Kommunisten durch das jugendliche Aussehen des Abbé Delyette gerührt und sagten ihm, sie wollten ihn in Montilmontant entweichen lassen. Der Abbé nahm aber nur unter der Bedingung diesen Vorschlag an, daß auch sein Kamerad Barbequet freigelassen werde. Die Kommunisten gingen darauf ein und in Montilmontant wurde jenen die Flucht ermöglicht. Die andern Geistlichen wurden alle an der genannten Mauer von den Verbrechern der Kommune erschossen.

Die Riesengänge der Flugkünstler. Daß die lähne Unergründlichkeit, mit der die Flugkünstler ihr Ringen um die Eroberung der Luft durchstämpfen, nicht unbelohnt bleibt, zeigt die Liste der Honorare, die den Teilnehmern des letzten englischen Flieger-Meetings von Doncaster ausgesetzt worden sind. Die Flugmenschen verdienen nicht nur Ruhm und verdiente Anerkennung, sie verdienen auch Geld und brauchen den Vergleich mit den Gagen der großen Tenöre und Primadonnen nicht zu scheuen. Für seine Flüge in Doncaster erhielt z. B. Delagrange nicht weniger als 120 000 Mark festes Gehalt; dem Obersten Coby werden 50 000 Mark bezahlt, Sommer erhält 30 000, Windham 10 000, der Graf Van der Bourgh die gleiche Summe und ... 10 000 Mark sind auch ausgesetzt für Simon, der im Lentballon aufsteigt. Nur Manes begnügt sich mit

2000 Mark. In Blodpool erhält Farman 24 000 Mark, Paulhan 20 000, Rougier 16 000, Fournier 12 000 und Rue 2000 Mark. Zu diesen festen Gehältern aber treten dann noch die hohen Geldpreise, die für einzelne Leistungen ausgesetzt sind, so daß ein tüchtiger Flugkünstler die Möglichkeit hat, in wenigen Wochen ein reicher Mann zu werden.

Abgeklagt. Eine lustige Szene, bei der auf Kosten eines Rechtsanwalts gelacht wurde, spielte sich vor einem Pariser Gericht ab. Zur Verhandlung stand ein Zivilprozeß, und als Zeuge erschien ein Arbeiter. Der Rechtsanwalt der verlagten Partei fragte mit hochmütiger und abweisender Miene den Zeugen: „Waren Sie schon im Gefängnis?“ Als der Gefragte mit einem lauten „Ja!“ antwortete, meinte der Anwalt mit schönem Pathos zu den Richtern: „Sehen Sie, meine Herren Richter, mit solchen Zeugen operiert die Gegenpartei gegen meine Mandanten!“ Dann legte der Vorsitzende des Gerichtshofes das Frage- und Antwortspiel fort und richtete an den Zeugen die Frage: „Warum sind Sie im Gefängnis gewesen?“ Die überraschende Antwort lautete: „Ich mußte eine Zelle neu ausmalen, in der dann ein Rechtsanwalt gefangen hat, der seine Klienten betrogen hatte!“ Diese Erklärung löste bei der „Gegenpartei“ ein lautes Gelächter aus, in das schließlich auch die Richter und der hereinmarschierende Rechtsanwalt miteinlachten.

Kann gegen Dr. Cool strafrechtlich vorgegangen werden? Bekanntlich hat die wissenschaftliche Kommission der Kopenhagener Universität nach Prüfung der Papiere Dr. Coofs das Urteil gefällt, daß für sie aus dem vorliegenden Material nicht der Beweis erbracht sei, Dr. Cool habe tatsächlich den Nordpol erreicht. Der vollständige Umschwung in der Stimmung der Dessenität, die bisher mit wenigen Ausnahmen sich rückhaltlos für den Nordpolstreifer einsetzte, ist, wie man aus der dänischen Hauptstadt mitteilt, so vollständig, daß die Frage erwogen wird, ob gegen Dr. Cool nicht eine strafrechtliche Verfolgung eingeleitet werden kann. Die Frage ist allerdings, wie von juristischer Seite geurteilt wird, nicht so ohne weiteres mit einem bündigen „Ja“ zu beantworten, und vor

allem ist festzustellen, daß von Seiten Kopenhagens nach telegraphischer Richtung hin eine Anlage wegen Betrugs zu erheben möglich ist. Mag auch Dr. Cool heute als ein Schwindler entlarvt sein und mag es auch keinem Zweifel mehr unterliegen, daß er durch einen fast genial zu nennenden Bluff die ganze Welt zum besten gehalten hat und insbesondere in Kopenhagen gleich nach seiner Ankunft Ehren einheimste, die ihm nicht zuulamen, daß man in großen Banfalten seine Taten feierte, die er niemals voll brachte, so ist das wohl alles eine unerhörte Täuschung; vom strafrechtlichen Standpunkte aus wurde aber niemand gefährdet, und es ist auch nicht nachzuweisen, daß eine solche Schädigungsabsicht jemals bestand; somit kann gegen Cool nichts unternommen werden. Anders gestaltet sich anscheinend die Sache in Amerika, wo der Nordpolstreifer 122 000 Dollars für eine Vortragsreise erhalten hat und 28 000 Dollars für Beiträge an Zeitungen und Zeitschriften, insgesamt also 150 000 Dollars, gleich 500:000\$. In Amerika, d. h. in den Vereinigten Staaten, wo der Nordpolstreifer mit maßlosem Jubel begrüßt wurde, ist nun, nachdem das Resultat der wissenschaftlichen Prüfung in Kopenhagen bekannt geworden, eine solche Erbitterung zum Ausdruck gekommen, wie sie nur als Ruchschlag auf die große Begeisterung zu erklären ist. Man gibt sich nicht damit zufrieden, Dr. Cool als einen Schwindler zu erklären, sondern der Imprefario, der die Vortragsreise vererhalten, will gegen Dr. Cool Anlage wegen Betrugs erheben. Charakteristisch ist es auch, daß sich bereits gegen hundert Leute gefunden haben, die jetzt bereit sind, eine solche Erbitterung zum Ausdruck zu bringen. Die Anlage gegen Dr. Cool gründet sich auf die Behauptung, er habe unter Vorpiegelung falscher Tatsachen, das heißt durch die Behauptung, er habe den Nordpol erreicht, die 122 000 Dollars entzweielt. Bis her ist nämlich nur von der Kopenhagener Kommission das Urteil gefällt worden, Cool habe nicht den Beweis von seiner Anwesenheit am Nordpol erbracht; zu einer Verurteilung Dr. Coofs wegen Betrugs müßte aber festgestellt und bewiesen werden,

daß er den Nordpol nicht erreicht habe, denn er ja noch heute auf dem Standpunkt, daß dies der Fall war, und der Gegenbeweis ist vorläufig von keiner Seite erbracht. Tatsächlich hat Dr. Cool Geld für Beiträge, die er wirklich hielt und für Zeitungsartikel, die er wirklich schrieb. Aus diesen Gründen wird ihm schwer etwas anzuhängen sein, und sein Vermögen, das in der Bank von England in sicherer Gewahrsam ruht, wird vorläufig niemand antastet können.

### Lustige Ede.

Was tut man? Was tut ein Actor, wenn er ein schlechtes Stück geschrieben hat? — Er nennt die Kritiker Doloten! — Was tut ein Maler, wenn er nicht gepinselt hat? — Er nennt die Jury Rommeln! — Was tut ein Gauner, wenn er verurteilt worden ist? — Er nennt die Richter Justizmörder! — Was tut ein moralische Dyrfelgen ausgetriebenen werden? — Er nennt den Dyrfelgenpender einen Brügeljungel!

Wihverständnis. Maler: „Haben Sie sich schon mal gesehen?“ — Bagabund (der als Modell diente): „Ja, einmal sechs Monate!“

Auskunft. Bekannter (zum Mann, der den Kopf verbunden hat): „Was ist denn gewesen, Frau in die Red?“

Im Eigenerrlager. „Eine unangenehme Zeit. Jeder Lustschiffer guckt einem in den Topf!“ Die Kantiipe. Herr: „Ihr Mann ist garstig als Sie?“ — Dame: „D, ein ganzes Stück; mit dem Faust reiche ich ihm gerade unter die Nase!“

Gipfel der Zerstreutheit. Professor (auf Suppe gefunden. Was hat er getan? Die Suppe war geschüttet und die Gänge gegeben.

### Karneval. Lançaperfume

in drei Größen.  
Revolvers in drei Größen.  
Grosse Aufsatzköpfe.  
Confetti, Serpentina, selbstleuchtende Masken, Pappmasken, Trompeten, Münzen, Gebisse, Affenmasken, Nasen, Laranjinhas, Knallperlen, Saaldekorationen, Dominos, andere Kostüme und vieles mehr, soeben eingetroffen, empfangen.  
Casa Bichels.

### Luiz Rother

Maler  
wohnt jetzt Rua Conselheiro Barral Nr. 150.

### Ein neues Damenrad

mit Freilauf und Rücktrittsbremse ist sehr leicht zu verkaufen. Näheres Rua Riachuelo 6.

### Universal-Bandsäge

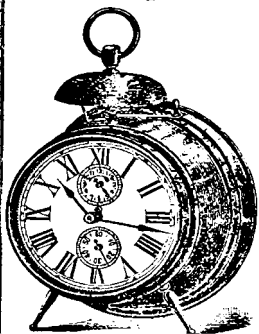
und Fräsmaschine wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Redaktion dieses Blattes.

### Im 2. Klub

— von —  
Musikinstrumente  
wöchentlich 1\$500  
sind noch einige Nummern frei und können ausgefüllt werden. Rua Riachuelo 6.

### Sie werden stets finden

dass die Waren von  
Robert Raeder,  
Rua Riachuelo Nr. 54,  
gut und preiswert sind.



Größtes Lager in Weckeruhren. Wanduhren und Taschenuhren.

Gold- und Silberwaren, Ketten, Brillen, Klemmer, Optische Artikel. Besonders zu empfehlen sind meine vorzüglich einführbaren Präzisions-Uhren. Longines und Perfecta. Uhren in Teilzahlungen mit Auslosung zu 15500 per Woche. Robert Raeder. Rua Riachuelo Nr. 54.